download unter www.biologiezentrum.at

Naturwunder des amerikanischen Westens.

Vortrag mit Lichtbildern,
gehalten von Privatdozenten Dr. FRANZ X. SCHAFFER
am 12. März 1912.

Über eine Einladung des Carnegie Museums in Pittsburg hatte sich der Vortragende zum Besuche dieses Institutes und zur Teilnahme an einer Expedition in die Badlands von Utah nach Nordamerika begeben und bei einem siebenmonatlichen Aufenthalte ein Bild von der Bedeutung des Landes für die Geologie und Paläontologie gewonnen. Einer der Hauptpunkte seines Reiseprogrammes war auch der Besuch der in geologischer Hinsicht so überaus lehrreichen Gebiete des Westens, die immer als Naturwunder gepriesen werden. An der Hand von zahlreichen Lichtbildern schilderte der Vortragende die wichtigsten dieser Punkte, besonders den Niagara-Fall, die Pikes-Peak-Region, den Salzsee von Utah, die Region des Puget Sound mit dem Mt. Rainier, die kanadischen Felsengebirge, den Yellowstone-Park, das Yosemitetal, den Grand Kanyon des Colorado, die versteinerten Wälder von Arizona und den Coon Butte, jene merkwürdigen, einem Maar ähnliche Vertiefung, die ihre Entstehung wohl dem Auffallen eines Riesenmeteors verdankt.

Über die Fär-Öer.

Vortrag mit Lichtbildern, gehalten von Dr. ROLF v. GÖRGEY
am 7. Mai 1912.

Die unwirtliche Gruppe der Fär-Öer, welche der Vortragende im Sommer 1907 besucht hatte, stellt den Rest gewaltiger tertiärer Basaltvulkane dar. Die eiszeitliche Vergletscherung und die Wirkungen von Sturm und Meer haben das heutige Bild geschaffen: kahle, langgestreckte Felsrücken, die sich in treppenartigen, den einzelnen Basaltdecken entsprechenden Absätzen abdachen und oft trapezförmigen Querschnitt zeigen; die einzelnen Inseln sind oft nur durch schmale Sunde von einander getrennt und zeigen gegen das offene Meer hin die Entwicklung gewaltiger Steilküsten. Ebenes Terrain gibt es nur auf den größeren Inseln und ist da vielfach von Mooren bedeckt. Die niedere mittlere Jahrestemperatur, die starken Stürme und häufigen Regengüsse — die Fär-Öer liegen mitten im Gebiete des Golfstromes — haben auf Vegetation und Tierwelt starken Einfluß geübt: erstere ist durch das Fehlen von Bäumen und Sträuchern charakterisiert, abgesehen von den spärlichen von Dänemark importierten Bäumchen innerhalb der Ortschaften, letztere durch das Fehlen der bei uns so verbreiteten Ameisen, Heuschrecken, Reptilien, Amphibien und ursprünglich einheimischen Säugetiere und durch das massenhafte Auftreten von Seevögeln und Fischen. Die Basaltdecken, die mit weniger mächtigen rotgebrannten Tuffbändern wechsellagern, bergen in zahllosen Hohlräumen ausgezeichnete Mineralvorkommen, hauptsächlich aus der Gruppe der Zeolithe, ferner Chalcedon und Opal.

Anhangsweise besprach der Vortragende noch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Fär-Öer, den Charakter und die Lebensweise der Bewohner u. dergl.

Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereines. — Druck von Gottlieb Gistel & Cie. in Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Schaffer Franz Xaver

Artikel/Article: Vorträge. Naturwunder des amerikanischen Westens. 52